

Vorwort

Das vorliegende Lehrbuch ist aus meiner Vorlesung »Welthandel« entstanden, welche ich seit fast zehn Jahren im Masterprogramm der ESB Business School der Hochschule Reutlingen halte. Vorlesung und Buch geben einen realitätsnahen Überblick über die Mechanismen und die Triebkräfte, welche die internationalen Handelsströme bestimmen. Die allermeisten unserer Studentinnen und Studenten werden später in Unternehmen arbeiten, welche sowohl dem internationalen Wettbewerb ausgesetzt sind als auch den größten Teil ihres Umsatzes auf Auslandsmärkten erzielen. Ich möchte ihnen und allen weiteren Lesern eine sehr konkrete Vorstellung von dem internationalen wirtschaftlichen Umfeld vermitteln, in dem ihre Unternehmen agieren und von dem ihre tägliche Arbeit geprägt wird.

Im Teil I wird die volkswirtschaftliche Außenhandelstheorie um betriebswirtschaftliche Sachverhalte ergänzt, um eine realitätsnahe Erklärung der internationalen Handelsströme zu erreichen, denn internationale Güterströme entstehen nicht nur durch Preisdifferenzen, sondern auch durch die Qualitätsunterschiede von Maskenartikeln. Letztere haben ihre Ursachen in den eigenständigen Geschäftsmodellen der konkurrierenden Unternehmen. Die internationalen Handelsströme sind das Ergebnis der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und von ihren Standorten. Der Anteil eines Landes an den internationalen Wirtschaftsbeziehungen resultiert somit aus der internationalen Konkurrenzfähigkeit seiner Schlüsselindustrien bzw. seiner Industriestandorte. Da die Entwicklung des Außenhandels eines Landes erhebliche binnenwirtschaftliche Konsequenzen hat, nimmt jeder Staat direkt oder indirekt Einfluss auf seine Handelsbeziehungen.

Im Teil II werden die Bestimmungsfaktoren für die internationale Wettbewerbsfähigkeit eines Landes betrachtet, einschließlich der Rolle des Staates. Bei dieser Analyse wird Bezug genommen auf den Erklärungsansatz von Michael E. Porter, der ebenfalls volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Elemente enthält. Sein 6-Faktoren-Modell wird auf 10 Faktoren erweitert, um eine größere empirische Relevanz zu erreichen. Auf dieser Grundlage erfolgt eine Analyse der Wettbewerbsfähigkeit der Teilnehmer am internationalen Handel: traditionelle Industrieländer, Aufsteigerländer und Entwicklungsländer. Es können die Ursachen für die Performance der einzelnen Länder am Welthandel aufgezeigt werden. Auf diese Weise entsteht auch ein Ausblick auf die weitere Entwicklung der internationalen Handelsbeziehungen.

Es ist für Studierende und Verantwortliche in Unternehmen nicht nur notwendig, sich mit der Globalisierung und ihren Konsequenzen zu beschäftigen, sondern das Thema besitzt auch eine große Faszination: Seit den 1990er Jahren besteht die Weltwirtschaft nur noch aus einem großen Markt und es ist spannend zu beobachten, wie die einzelnen Länder mit ihren unterschiedlichen Ressourcen und Kulturen darauf reagiert haben und wie sich seitdem die internationalen Wirtschaftsbeziehungen entwickelt haben.

Reutlingen, im Mai 2013

Dieter Hoppen